

Das System sei logisch: Das Geld käme aus dem Nichts

Die Folgen wären ungeheuer. Die herrschende Lehre in der Ökonomie sei falsch – sagt die Bundesbank. Das ist eine Revolution. Das wiederum ist falsch. [Die Assignaten](#) belegen es. Sie bildeten die Grundlage der 2. Phase in der Epoche des Faschismus.

Viel Aufklärung müsste noch geleistet werden und wie Aufklärung in der Postmoderne funktioniert, sei an einem einfachen Beispiel hier einmal exemplarisch vorgestellt.

Ein junger Mann kommt als Flüchtling aus dem Irak nach Sachsen. In einem Supermarkt gibt es Ärger, vier Männer fesseln ihn an einen Baum. Kurz bevor ihnen der Prozess gemacht werden soll, findet man den Flüchtling tot im Wald. Zufall? Das fragt die [taz.am wochenende vom 1./2. Juli](#). Außerdem: Rapper Bushido versucht sich an sein Praktikum im Bundestag zu erinnern. Und: Sechs Seiten zur Entscheidung im Bundestag für die Ehe für alle. Am Kiosk, [eKiosk](#) oder gleich im praktischen [Wochenendabo](#).

Der Zins ist die Kredit- und Inflationsbremse. Wenn Geld aus dem Nichts entsteht, indem Darlehen vergeben werden – dann könnte theoretisch unendlich viel Geld in die Welt gepumpt werden. Wenn jedoch unbeschränkt investiert und konsumiert wird, dann sind irgendwann sämtliche Fabriken und Arbeitskräfte ausgelastet, und es setzt eine Inflation ein.

Was folgt?

Der Autor von [enderrevolutionen.de](#) wäre ein Schuft, würde er sich am Ende seiner Aufklärung über das notwendige Ende der Revolutionen mit einer inhaltlichen Analyse eines Markenartikels - in diesem Fall eines Textes der Tageszeitung vom 02.07.2017 - befassen. Um einen Eindruck zu bekommen, weshalb an diesem trivialem Inhalt einer Formbetrachtung der Inhalte von Informationen in der aktuellen und letzten Phase der Epoche des Faschismus kurz seine Aufmerksamkeit schenkt, sind die ersten Informationen im Text hier vorgestellt: Moderner Kapitalismus sei ohne Geld nicht denkbar. Wir tauschen nicht Güter gegen Güter, sondern kaufen Waren mit Geld. Die spannende Frage für die Ökonomie würde also lauten: Woher kommt dieses Geld? Die Bundesbank habe jetzt eine Antwort geliefert, die revolutionär ist: Geld entstehe aus dem Nichts – durch Buchungsvorgänge bei den Banken. Dies möge zunächst abstrakt klingen, aber die Folgen wären ungeheuer. Denn die Bundesbank sage damit, dass die herrschende Theorie in der Ökonomie falsch wäre. Millionen von Studenten lernten an den Universitäten ein Märchen.

Dieses Märchen verbreite zum Beispiel der Harvard-Professor Gregory Mankiw, dessen Lehrbuch „Makroökonomie“ weltweit millionenfach verkauft werde und auch an deutschen Universitäten gern genutzt würde. Für Mankiw seien die Banken nur Zwischenhändler, „Intermediäre“ genannt: Von ihren Sparern bekämen sie angeblich das Geld, das sie dann an andere Kunden weiterverleihen.

Es geht nun nicht darum all den Unsinn hier darzustellen und gar weiter zu kommentieren, wie das alltäglich die angestellten Autorinnen und Autoren der Tages- und Wochenzeitungen sowie

der übrigen Medien tun müssen, damit ihr Lebensunterhalt ordentlich gesichert wird, sondern allein um die Form, in die immer mehr selbst die dämlichsten Informationen verpackt werden. Was hat der Flüchtling aus dem Irak mit Zins, der „Kredit- und Inflationsbremse“ zu tun, „wenn Geld aus dem Nichts entsteht?“

Er war am nächsten Morgen tot und die Kredit- und Inflationsbremse, war sie auch tot? Können Kredite und Inflationen überhaupt Bremsen haben mit Bremsbelägen (wer stellt sie her?) oder Bremssattel, die oft genug auch nicht so funktionieren und schon für manchem, der nicht aus Syrien sich auf den Weg gemacht hat, zum tödlichen Verhängnis wurde? Fragen, keine Antworten.

So finden die Texte des schweglerschen Maulwurfs einen würdigen Ausgang des Menschen in seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Kant taugte als Aufklärer, gar als Alleszermalmer nachweislich nicht. Zu viele der nach dem Jahr 1945 Gehängten zeugen mit ihrem Tod am Galgen davon, wie die vielen Gehängten im Dreißigjährigen Krieg und die Gehängten durch die Konquistadoren im 16. Jahrhundert ebenfalls eindrucksvoll davon Zeugnis ablegen. Hannah Arendt wollte das „banale Böse“ ausgemacht haben und schrieb einen Bestseller, den sie wie Herr Toddenhöfer nicht unter die GPL gestellt hat. Letzterem war der Bestseller mit seinem wertvollen Buch nicht vergönnt. Wer von uns weint denn heute noch in der Öffentlichkeit?

Kant hätte gut daran getan, wenigstens den [Katholizismus](#) nicht zu zermalmen. Den römischen Katholizismus schon, aber einfach so locker mal von den Katholen zu schreiben, wie das die Protestanten schon immer gern abfällig tun, wird den Fragen nicht gerecht: Weshalb hat Hannah Arendt nicht über [Truman](#) geschrieben?

Weshalb hat der Sklavenhalter [John Jefferson](#) die Mutter seiner Kinder vor seinem Tod willentlich und im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte nicht aus dem Sklavenstand entlassen?

Die Fragen könnten fortgesetzt werden. Aber im Kern ist nur eine abschließende Frage sinnvoll: Weshalb haben sich die Menschen als bekennende Christen in der westlichen Wertegesellschaft für die Bequemlichkeit und für den Tod durch Erstickten entschieden? Vermutlich ahnen sie das Verhängnis und lassen sich zunehmend und mit einer schriftlicher Willenserklärung verbrennen. Längst kümmern sich die Ersten um einen Platz in einem Friedwald, weil die Bodenpreise dort einfach günstiger sind.

Oh ihr Gottlosen, nichts wollt ihr wissen, aber alles erkennen.

Am Fuße des Berges liegt er nun, der Stein, den Sisyphos, der Held des Absurden dort liegen gelassen hat. Er widersprach damit nicht nur seinem Lehrer und Freund Homer, sondern auch Albert Camus und seinem absoluten Vorbild, dem Nazarener. Nur die [Antithesen](#), und mag kommen was auch kommen könnte, ihnen wird er nie widersprechen: Ihnen gehorcht er und damit dürft ihr alle, meine Leserinnen und Leser, den Autor von endederrevolutionen.de, ihn euch als einen glücklichen Menschen vorstellen: **Friedfertig** und niemals als einen Friedensverfertiger. [Die Pest des Protestantismus soll enden.](#)

Ältesten-Schwur (Homer, Ilias)

Nichts zu verbergen, sondern halb und halb alles zu teilen,
Soviel an Habe die liebliche Stadt im Innern verwahrt hält -
Aber was redet mein Mut mir da für Dinge ?